

Presseinformation

»Wenn ein Regime seine Künstler einsperrt, sagt es ihnen damit nicht, dass sie keine Kunst mehr machen sollen, sondern ganz im Gegenteil: Es sagt ihnen, wovon ihre Kunst handeln sollte.«
Mohammad Rasoulof

Behzad Karim Khani, Mohammad Rasoulof

Warum es keine Flucht war

Mohammad Rasoulof über den Iran und die Kunst des Widerstands



Ist Exil ein Ort oder eine innere Bewegung? Ist Haltung eine individuelle Entscheidung oder eine zugewiesene Rolle? Wer darf über Widerstand sprechen, und aus welcher Entfernung? *Warum es keine Flucht war* ist ein langes Gespräch zwischen dem Filmemacher Mohammad Rasoulof, der den Iran über die Berge verließ, und dem Schriftsteller Behzad Karim Khani, der als Kind nach Deutschland kam und dessen letzter Roman mit dem Versprechen endet, das Land zu verlassen.

Als Behzad Karim Khani gebeten wird, Mohammad Rasoulof zu interviewen, zögert er. Welche Fragen stellt man einem gefeierten Regisseur, der für seine Filme im Evin-Gefängnis saß? Ihr erstes Treffen dauert mehr als fünf Stunden, es folgen weitere. Bei Spaziergängen durch Berlin, an Seeufern, in Cafés und in Locarno sprechen sie über Exil und Integrität, über Herkunft und Haltung, über moralische und intellektuelle Herausforderungen in Demokratie und Diktatur.

Für den einen ist Deutschland das rettende Exil, für den anderen eine von zwei Herkünften, die beide etwas von ihm fordern. In *Warum es keine Flucht war* nähern sich Mohammad Rasoulof und Behzad Karim Khani über viele Gespräche hinweg an: über den Iran und sein Kino, über Macht und Haltung, über die Frage, was Integrität kostet und wem man Zugehörigkeit schuldet.

**Behzad Karim Khani, Mohammad Rasoulof: *Warum es keine Flucht war.*
*Mohammad Rasoulof über den Iran und die Kunst des Widerstands***

Originalausgabe

128 Seiten | Hardcover mit Schutzumschlag

€ 22,00 [D]

ISBN: 978-3-351-04287-5

Erscheinungstermin: 10. November 2026 bei Aufbau

Die Autoren

»Die Fragen, die mir Deutschland stellt, sind nicht viel anders als die, die mir der Iran stellt. Beide erheben einen Anspruch auf mich.«

© Anna Daki



Behzad Karim Khani, geboren 1977 in Teheran, kam als Kind nach Deutschland und lebt in Berlin. Sein Debütroman *Hund, Wolf, Schakal* stand auf der Shortlist des aspekte-Literaturpreises, wurde mit dem Debütpreis des Harbour Front Literaturfestivals sowie dem des Buddenbrookhauses ausgezeichnet und für das Theater adaptiert. 2024 folgte *Als wir Schwäne waren*. Er ist Mitherausgeber der wiedergegründeten »Weltbühne«. Elke Heidenreich sagt über Behzad Karim Khani: »Es gibt im Moment keinen deutschen Autor, der so gut schreiben kann wie er.«

»Der Schmerz, den ich hier fühle, ist ein innerlicher. Ich habe zweiundfünfzig Jahre im Iran gelebt. Zugehörigkeit entsteht über Kenntnis.«

Mohammad Rasoulof, geboren 1973 in Schiras im Iran, ist ein Filmemacher, Produzent und Künstler. Aufgrund der politischen Lage in der Islamischen Republik Iran war sein Wirken in hohem Maße eingeschränkt. 2020 gewann er für seinen Spielfilm *Doch das Böse gibt es nicht* den Goldenen Bären bei den 70. Internationalen Filmfestspielen Berlin, den er jedoch aufgrund eines Ausreiseverbots nicht persönlich entgegennehmen konnte. Sein Film *Die Saat des heiligen Feigenbaums* wurde 2025 für den Oscar in der Kategorie »Bester Internationaler Film« nominiert. Er erhielt auch den Sonderpreis der Jury beim Filmfestival in Cannes. Im Juli 2022 wurde er im Iran festgenommen und im Mai 2024 zu acht Jahren Haft und Peitschenhieben verurteilt. Daraufhin verließ er den Iran und lebt heute im Exil in Deutschland.



© Anna Daki

Presse- und Interviewanfragen bitte an: Literatur- und Pressebüro Politycki & Partner
Stefanie Stein | stefanie.stein@politycki-partner.de | Tel. +040-430 9315-14